

Vorlage an die Stadtverordnetenversammlung

Vorlagennummer: **STV/2071/2020**
Öffentlichkeitsstatus: öffentlich
Datum: 04.02.2020

Amt: Büro der Stadtverordnetenversammlung
Aktenzeichen/Telefon: Be/-1033
Verfasser/-in: Manuela Giorgis

Beratungsfolge	Termin	Zuständigkeit
Magistrat		Zur Kenntnisnahme
Stadtverordnetenversammlung		Entscheidung
Ausschuss für Planen, Bauen, Umwelt und Verkehr		Zur Kenntnisnahme

Betreff:

**Bericht zum Auftreten und Verbreitung von invasiven Tierarten
- Antrag der FDP-Fraktion vom 03.02.2020 -**

Antrag:

Der Magistrat wird gebeten zu berichten,

1. Welche invasiven/gebietsfremden Tierarten sind aktuell bekannt und ist erfasst, wo diese vorkommen? (Bsp.: Asiatische Hornisse/Nilgans/Nordamerikanischer Ochsenfrosch/Nutria/Marderhund/Bisamratte/Waschbär/Signalkrebs/Schwarzkopfruderente/Roter Sumpfkrebs/Marmorkrebs/Streifenhörnchen /Schmuckschildkröte)
2. Wie ist das aktuelle Vorkommen und die Verbreitung speziell der „asiatischen Hornisse“?
3. Welches Konzept verfolgt die Stadt Gießen bei der Überwachung bzgl. Verbreitung der invasiven /gebietsfremden Tierarten? Mit welchen Maßnahmen wird der unkontrollierten Verbreitung entgegengewirkt? Gibt es aktuell ein Meldesystem z. B. für die „asiatische Hornisse“?
4. Gibt es eine Kooperation/Zusammenarbeit z. B. mit Imkern/ der unteren Naturschutzbehörde, um der unkontrollierten Verbreitung entgegenzuwirken?

Begründung:

Mit der fortschreitenden Globalisierung der Märkte und der Zunahme des weltweiten Handels und Warenaustausches sowie des Fernreiseverkehrs wächst das Auftreten von Pflanzen- und Tierarten in Gebieten in denen sie zuvor nicht heimisch waren.

Ein Teil dieser gebietsfremden erfordert im Naturschutz eine besondere Aufmerksamkeit, da sie heimische Arten in Ihrem Bestand gefährden bzw. verdrängen können und daher als invasive Arten eingestuft werden.

Aktuell stellt sich verstärkt die Problematik bei Imkern in Bezug auf die Verbreitung der „asiatische Hornisse“.

Imker konnten bereits feststellen, dass sich die gewandten Insektenjäger vor allem an Bienenstöcken gütlich tun. Erfahrungen aus Asien legen das nahe, da die Hornisse dort eingeführte Honigbienenvölker bis zum Zusammenbruch schröpfen kann. Außerdem ist Fraßdruck auf bestäubende Insekten möglich, so dass deren Bestäubungsleistungen deutlich verringert werden können.

Wir bitten daher um Beantwortung der vorstehenden Fragen

gez. Michaela Giorgis